

Erklärung der Regisseure:

Die Idee zu diesem Film wurde an uns Regisseure von der Slavistin und Autorin Maria Luft, (Bundesinstitut für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa, Oldenburg) herangetragen, die seit Jahrzehnten eine enge Bindung zum heutigen Wrocław hat.

Gemeinsam entwickelten wir das Konzept, möglichst viele hochbetagte jüdische Überlebende in das Filmprojekt miteinzubeziehen. Es war also von Anfang an erklärte Absicht, nicht ein individuelles Schicksal oder das einiger weniger in den Fokus zu rücken, sondern ein Generationenporträt derjenigen zu zeigen, die 1933 Kinder oder Jugendliche waren und eigene Erinnerungen an diese Zeit haben.

Die Breslauer Juden haben weder in Deutschland noch in Polen einen Platz im öffentlichen Bewusstsein – obwohl hier die drittgrößte jüdische Gemeinde der Zwischenkriegszeit in Deutschland lebte. Der Film versucht, diese Lücke zu schließen.

Mit Unterstützung von Maria Luft und der Historikerin Katharina Friedla (Gedenkstätte Yad Vashem/Israel), die sich in ihrer Doktorarbeit mit „Juden in Breslau/Wrocław 1933–1949. Überlebensstrategien, Selbstbehauptung und Verfolgungserfahrungen“ befasst hat, gelang es, Protagonisten zu finden, die einen wirklich repräsentativen Eindruck ihrer Generation und der Zeit vermitteln können.

Uns Regisseuren ist bewusst, dass jede einzelne mitwirkende Person einen eigenen Film verdient hätte.

An dieser Stelle möchten wir aber darauf hinweisen, dass dieses Vorgehen nicht dem Grundgedanken dieses Projekts entsprechen hätte.

Alle Protagonisten des Films waren und sind von der Intention angetan und stehen hinter dem Konzept.

Wir Regisseure verneigen uns in Demut vor den Lebensläufen dieser wunderbaren Menschen und hoffen, einen Beitrag dazu zu leisten, dass all ihre Schicksale nicht in Vergessenheit geraten.

Karin Kaper und Dirk Szuszi